

DAS EIGENE ANGREIFEN

SKIZZE ZU ENTSCHWÖRUNGSTHEORIE ALS GESCHICHTSKRITIK

Ich betreibe mit der „Entschwörungstheorie“ Geschichtskritik, da ich in der Verschwörungstheorie ein Konzentrat von Geschichtsschreibung erblicke, genauer: ein Konzentrat dessen, was ich an Geschichtsschreibung als problematisch herausstellen will. Gemeinsam ist ihnen die Vereinfachung im Dienste der Anschaulichkeit, gleichsam die Erzeugung klarer ideologischer Strukturen, die unterstellen, daß es Vereinfachungen gegeben haben könnte, welche über Jahrhunderte hinweg wirksam waren. Darin wohnt gleich die Mutmaßung, daß die Wieder-Verkomplizierung der Verhältnisse absichtsvoll geschehen sein könnte (in der Verschwörungstheorie: muß)

Die Genese des Geschichtsbedürfnisses könnte nur kritisiert werden, indem mit einer ideologischen Selbstkritik begonnen werden würde. Wissenschaftskritik wie Geschichtskritik, die nur auf den je anderen zielt, bleibt stecken. Das ergibt sich aus der Praxis. Wer in einer entsprechenden Position ist, um andere des Vorurteils, des Vorbehalts oder gar des Dogmatismus bezichtigen zu können und damit wissenschaftlich zu disqualifizieren, bleibt selbst als vorurteilsfrei und undogmatisch übrig. Auf diese Weise bleibt jedoch das wichtigste Dogma, das im Wege steht, nämlich das je eigene, das hegemoniale, unangetastet, während die Abweichung getilgt wird.

Es werden dann etwa linke oder kommunistische Positionen in den Geisteswissenschaften angegriffen, während die eigene, heutige Regierung, das eigene ideologische Konzept ausgespart bleibt. Die zu leistende Kritik wäre also die am eigenen ideologischen Herkommen, an der persönlichen Geschichte, am eigenen Lernen und Begreifen, am eigenen Umfeld, der eigenen Schule, eigenen Familie, eigenen Staat, an der eigenen Religion so vorhanden, an der eigenen ideologischen Sozialisation und wenn die aus mehreren Ideologien zusammengesetzt war oder ist, dann müssen sie alle angegriffen werden. Das müßte nicht geschehen aus Gründen der Selbstgeißelung, der Kompensation oder der heute so beliebten Erinnerungsarbeit im Dienste der Schuldabwehr und Reinwaschung, sondern um Klarheit zu gewinnen, um einen Ausgangspunkt für weitere Kritik zu gewinnen. Um Hinweise zu bekommen, woher die Ideologien stammen, die einen umgeben.

Ich habe mich auch nicht mit Verschwörungstheorien beschäftigt, weil die Akademie mir dieses Thema aufgedrängt hätte oder weil "die Partei" mich eben an diese Stelle stellt, sondern aus ideologischer Notwehr, aus der Einsicht, daß ich selbst massiv davon beeinflusst wurde, daß viele Menschen um mich herum massiv davon beeinflusst wurden, weiter aus der zügig sich einstellenden Ahnung, daß nicht nur die offen als Verschwörungstheoretiker als Verschwörungsfans auftretenden Personen das eigentliche Problem darstellen.

Einerseits wurden immer wieder auf Positionen das Verschwörungslabel geklebt, die ohne die Annahme einer Verschwörung operierten und oft von abstrakten Zusammenhängen oder vollkommen öffentlichen Prozessen ausgingen. Viel wichtiger jedoch war die größere Zahl von ideologischen Phänomenen, die nicht unbedingt mit

Verschwörungstheorien in Zusammenhang gebracht werden, sich aber zu enormen Anteilen aus ihnen speisen. Antiimperialismus und Antiamerikanismus, Antizionismus und Antisemitismus dürften die überwältigende Mehrheit der mich umgebenden Menschen in solchem Grad beeinflussen, daß sie ihre eigenen Probleme, ihre eigene Lebenswirklichkeit mit dort entliehenen und ohne Überlegung vorausgesetzten Erklärungsmustern beschreiben, daß sie ein verschwörungstheoretisch aufgeladenes Weltbild pflegen, in dem wenige personalisierte Problemkreise die meisten sich stellenden Fragen hinreichend zu klären zu scheinen.

Um diese Hegemonie verschwörungstheoretischen Denkens wiederum verstehen zu können, brauchte ich nach eingehender Selbstkritik keine Verschwörungstheorie mehr. Es ist möglich die Frage danach zu stellen, warum dieses Denken gerade hierzulande so konzentriert auftritt und so selbstverständlich als Denkgrundlage vorausgesetzt werden kann. Dieses Denken ist hier entstanden, aus einer bestimmten historischen Selbstwahrnehmung des sich als deutsch bezeichnenden Kollektivs im 19. Jahrhundert entsprungen und als ideologischer Exportartikel in Gestalt eben des Antiimperialismus im 20. Jahrhundert nach Japan gelangt, in Gestalt von Antizionismus in den Nahen Osten, als komplizierte Melange schließlich in die Leninsche Auslegung der Welt, die mehrere Jahrzehnte lang von Eisenach bis Shanghai regierungsamtlich wirksam blieb und noch heute u.a. die Volksrepublik China beherrscht. Dieser deutsche Ideologieexport war kein Produkt einer deutschen Verschwörung, sondern deshalb so erfolgreich, weil es eine Interessenübereinstimmung gab, nämlich die, in bestimmten historischen Konstellationen die Interessenlage nicht anzuerkennen, da sie unvorteilhaft ausfiel. Stattdessen beschwor und beschwört die deutsche Ideologie in all ihren Facetten die Vergewaltigung der Wirklichkeit, die Anpassung der ungünstigen Lage an den heroischen Plan unter Anwendung noch der monströsesten Mittel.

Diese Ideologie hält die von ihr beeinflussten Gesellschaften, besonders nach wie vor die deutsche, in einer Art von Selbsthypnose gefangen. Die Virulenz von Verschwörungstheorien im gegenwärtigen Deutschland - die sich allein daran ermesen läßt, daß die Regierung 2003 der Bevölkerung glaubhaft machen konnte, sie würde aus moralischen, pazifistischen, uneigennütigen Erwägungen, das heißt gegen ihre Interessen handeln – diese Virulenz hat mit dem deutschen „Ringen mit der Realität“ ("Das Leben des Brian") zu tun.

Während die Waren und Verhältnisse auch die Deutschen beständig daran erinnern, daß es keiner Verschwörung bedarf, um Konformität und sozialen Druck zu erzeugen, da fast alle ihre Waren - und seien es sie selbst - zu verkaufen und dementsprechend einfach ihre Interessen zu verfolgen versuchen, unterstellt wiederum der ideologische Rahmen in Gestalt der deutschen Kultur und des Feedbacks der ideologischen Exporte (etwa als Nationalbolschewismus aus Rußland oder als Islamismus aus dem Nahen Osten), an der deutschen Sicht der Dinge wäre doch noch irgendwas dran, das wäre gerade so aktuell wie nie zuvor.

Diese Selbsthypnose ist aus zwei Gründen verhängnisvoll. Zum einen selbstverständlich wegen der innewohnenden Gewalt, die bereits in Gestalt des größten Krieges und größten

Massenmordes aller Zeiten ausgebrochen ist und die weiterhin den vermeintlichen Repräsentanten der Verschwörung, so sie in Reichweite sind, droht, gleichsam damit ein Beispiel stiftet für alle anderen, die zu dieser Gewaltanwendung in der Lage sind. Zum zweiten funktioniert das ganze auch als Bestätigungszusammenhang, der davon abhält, die Probleme bei sich zu suchen. Weil unbedingt etwas Deutsches, Bodenständiges, Ehrliches, Grundsolides der dekadenten und beschränkten Außenwelt entgegengestellt werden muß, gerade weil man sich schon fast vorsätzlich von bestimmten Entwicklungen abgekoppelt hat, werden eben fürchterliche Musik, Bücher und Filme fabriziert, wird alles mit Kabarett-Content verunstaltet, werden technologische Entwicklungen nicht mitvollzogen, weil sie gesellschaftliche Veränderungen benötigen. So werden also die Folgen der Verschwörungsgläubigkeit und Über-Ideologisierung auch wieder zu ihrem Grund.